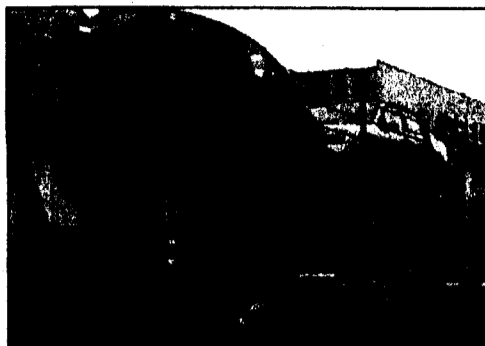


KOMPAKT

Opel Rüsselsheim erhält Zuschlag



RÜSSELSHEIM – Opel wird künftig in Rüsselsheim bei Frankfurt alle Kompaktwagen (Astra-Klasse) des Mutterkonzerns General Motors entwickeln.

Das Internationale Entwicklungszentrum ITEZ mit 7000 Mitarbeitern habe den Zuschlag erhalten, sagte ein Opel-Sprecher gestern nach einer Sitzung des Verwaltungsrates. Interne Konkurrenten waren Standorte in Asien und den USA. Die Entscheidung ist Teil des Opel-Sanierungsprogramms, das einen Abbau von 9000 Stellen bis 2007 vorsieht. (sda)

US-Leistungsbilanzdefizit auf Rekordniveau

WASHINGTON – Das Defizit in der US-Leistungsbilanz ist im ersten Quartal 2005 stärker als erwartet gestiegen und hat ein neues Rekordhoch erreicht.

Der Fehlbetrag kletterte auf 195,05 Mrd. Dollar. Im vierten Quartal 2004 hatte es revidiert 188,36 Mrd. Dollar betragen, wie das US-Handelsministerium am Freitag in Washington mitteilte. Analysten hatten im Schnitt mit einem geringeren Zuwachs auf 190 Mrd. Dollar gerechnet. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Krise in der Hedge-Fund-Industrie?

Gastbeitrag von Adrian Morger, IFOS Internationale Fonds Service AG

Von einer Hedge-Fund-Krise kann nicht gesprochen werden. Die Schwierigkeiten im März und April 2005 betreffen nicht die ganze Industrie, sondern «nur» einzelne Strategien. In den betreffenden Strategien kamen einige Hedge Funds stark unter Druck und einzelne mussten auch zweistellige Kursverluste melden. Solche Marktsituationen bringen jedoch auch neue Investment-Möglichkeiten für die flexiblen Investment-Strategien.

Per Ende April 2005 sind unsere beiden VP Bank Alternative Fund of Hedge Funds geringfügig im Minus, was nicht zufrieden stellend ist. In der Vergangenheit gab es bei Hedge Funds jedoch auch schon solche Phasen. Positiv zu erwähnen ist, dass nach solchen Phasen vielfach überdurchschnittliche Monate folgten. In Zeiten von Marktunsicherheiten bewährt sich Diversifikation. Unsere beiden Fund of Hedge Funds konnten höhere Verluste dank der guten

Mischung der Strategien verhindern.

Ausblick: Erste Aufhellungen im Mai und Juni 2005

Im Laufe des Monats Mai hat sich die Lage an den Hedge-Fund-Märkten etwas beruhigt. Die Fonds im Bereich «Convertible Arbitrage» und «Kredit» konnten einen grossen Teil ihrer verbuchten Verluste der ersten beiden Wochen im Mai wieder gutmachen. Die Aktienmärkte haben sich im Mai erholt, was unseren Long/Short Equity-Managern zugute kam. In den ersten Tagen im Juni hat sich die Erholung fortgesetzt. Vor allem die Convertible Arbitrage-Manager konnten seit Mitte Mai 2005 Kursgewinne erzielen, nachdem neue Marktteilnehmer die zum Teil «billigen» Convertibles kauften. Zusätzlich haben die Rücknahmen abgenommen und einige Investoren haben ihre Verkaufsaufträge sogar zurückgezogen. Per Ende Juni stehen jedoch noch einige Rücknah-

men an, was evtl. nochmals einen Dämpfer in dieser Strategie geben kann. Die Panik-Verkäufe scheinen jedoch vorbei zu sein. Wir erwarten für diese Strategie überdurchschnittliche Renditen für die nächsten Monate, weil einige Convertible Bonds klar unter dem theoretischen Wert notieren. Wir werden evtl. die Gewichtung in dieser Strategie per Ende Juni 2005 erhöhen.

Was können wir für das zweite Halbjahr 2005 erwarten? Die Wirtschaftsdaten der letzten Wochen geben kein klares Signal und deshalb halten sich viele Investoren zurück – die Handelsaktivität ist deshalb sehr klein. Aufgrund dieser Unsicherheit haben viele Hedge Funds ihr Risiko heruntergefahren und warten nun auf neue Investment-Opportunitäten.

Sollten die moderaten Erwartungen bezüglich Wirtschaftsentwicklung enttäuscht werden, sind heftige Marktreaktionen wahrscheinlich. Dies wäre für Hedge-Fund-Manager ein gutes Marktumfeld. Ander-

erseits würden auch positive Überraschungen markante Umschichtungen auslösen und die langfristigen Renditen nach oben treiben. Auch dieses Szenario böte den Hedge Funds reichlich Nahrung.

Hedge Funds schützen in der Regel das Kapital bei unsicheren Märkten besser als long-only Strategien. Wir sind weiterhin überzeugt, dass Hedge Funds – trotz kurzfristigen Turbulenzen – langfristig eine gute Ergänzung zu traditionellen Anlagen sind. Es wird jedoch auch in Zukunft wieder Phasen geben, wo die Performance von Hedge Funds unterdurchschnittlich sein wird – die Chancen dieser Anlagekategorie überwiegen jedoch aus unserer Sicht.

Verfasser: Adrian Morger, Fund Manager Alternative Anlagen, IFOS Internationale Fonds Service AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

NACHRICHTEN

Germanwings bestellt 18 Airbus A319

FRANKFURT – Die Billigfluggesellschaft Germanwings hat 18 Maschinen vom Typ Airbus A319 bestellt. Hinzu kommt die Option auf zwölf weitere Maschinen, teilen Airbus und Germanwings ges-

tern mit. Germanwings, eine Tochter der Lufthansa-Beteiligung Eurowings, verfügt bisher über 20 Flugzeuge. (sda)

Kritik an Smart

STUTTGART – Der Daimler-Chrysler-Betriebsrat hat gestern



Kleinwagentochter Smart kritisiert. Betriebsratschef Erich Klemm sag-

te in Stuttgart, es sei überraschend und für den Konzern nicht angemessen, dass Mitarbeitern mit sehr langer Betriebszugehörigkeit und älteren Beschäftigten ein Aufhebungsvertrag vorgelegt werde. «Wir appellieren an das Unternehmen, hier soziale Verantwortung zu zeigen.» (AP)

ANZEIGE

www.offenekirche.ch

OFFENE KIRCHE

Auf der Suche nach neuen Orten religiöser Erfahrung

So wie die Menschen heute ganz unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile praktizieren, wird auch Religion immer mehr zu einer Sache der eigenen Entscheidung. Dabei bietet sich eine Auswahl aus einer oft verwirrenden Fülle von sich widersprechenden Angeboten. Zugleich ist diese neue Freiheit mit dem Zwang zu persönlichen Entscheidungen verbunden.

Besonders deutlich werden die neuen Lebensmuster im Verhältnis der Menschen zueinander: in der Beziehung der Eltern zu ihren Kindern, in der Ehe oder Lebensgemeinschaft und nicht zuletzt in der Sexualität. Früher war die Form der Liebe das Vorgegebene, heute ist die Liebe auf der Suche nach ihrer Form. Das Zusammenspiel von Mann und Frau muss immer wieder neu ausgehandelt werden: Im Erwerbsleben gelten als Werte zunehmend Leistung und Konkurrenz; in der Familie sind es dagegen Vertrauen und Dasein für einander.

Neue religiöse Vielfalt

Religiöse Themen werden in diesem Zusammenhang bedeutsam, wenn sie mit der eigenen Erfahrung zu tun haben. Auch wenn die Mitgliederzahlen der Kirchen zurück gehen, ist Religion nicht im Verschwinden begriffen; sie hat nur andere Formen angenommen. Innerhalb wie ausserhalb der Kirchen begegnen wir einem bislang unbekanntem Ausmass an religiöser Vielfalt.

Diese individuelle Wahl in der Ausübung religiöser Aktivitäten, aber auch die zunehmende Mobilität vieler Menschen löst die herkömmliche Zugehörigkeit zu einer Pfarrei ab. Der Lebensraum und die Pfarrgemeinde decken sich immer weniger. Die Pfarrgemeinde ist von einem

integrierenden Ort zu einem von vielen möglichen religiösen Orten geworden und nicht mehr der Mittelpunkt der persönlichen Religion. Die individuell gefundene Beziehung zu Gott ist massgebend für die Wahl der «passenden» Pfarrgemeinde; die «nicht passende» wird verworfen.

Vielfalt als Chance

Dadurch steigt aber die Wahrscheinlichkeit, dass in vielen Gemeinden bestimmte Menschentypen und Gemeinschaften gar nicht mehr vorkommen und die religiöse Vielfalt verkümmert. Dies mag eine der vielen Ursachen dafür sein, dass sich Menschen aus dem kirchlichen Leben verabschieden. Andererseits kann es aber auch zu einer Auffächerung in verschiedene Gemeindemilieus führen. Als Folge davon werden andere kirchli-

che Lebensräume, wie Bildungszentren, Klöster und alternative spirituelle Angebote, an Bedeutung gewinnen.

Es wird wichtig, über die Ortsgemeinde hinaus zu denken. Durch arbeitsteilige Zusammenarbeit und Vernetzung bieten Pfarreien nicht mehr alles an, sondern bestimmten vieles. Die Zukunftsfähigkeit der Kirche hängt ganz entscheidend davon ab, ob christlicher Glaube in seiner Lebensbedeutsamkeit entdeckt und erlebt werden kann. Dazu müssen sich unsere Pfarreien weiterentwickeln: Es braucht neue Orte kirchlicher Begegnung und Erfahrung.

Der Verein für eine offene Kirche versucht, solche Orte anzubieten: Gottesdienste im Kloster St. Elisabeth, Firmvorbereitung, kreativer Glaubensweg, Vorträge und Veranstaltungen.

(Nach Christoph Gellner in «ferment», 1/2005)



Die Gottesdienste im Kloster St. Elisabeth finden regen Zuspruch.

Kurz notiert

Firmung in Einsiedeln

Bereits zum zweiten Mal hat der Verein für eine offene Kirche in Zusammenarbeit mit dem Kloster St. Elisabeth eine alternative Firmvorbereitung angeboten. Sie stand unter dem Thema «In Gott verwurzelt» und wurde von 24 Kindern besucht. Sie werden morgen Sonntag im Kloster Einsiedeln von Bischof Erwin Krätli gefirmt. In ihrer Freizeit haben die Firmlinge Bastelarbeiten hergestellt und Kuchen gebacken, die an Pfingsten nach dem Gottesdienst im Kloster St. Elisabeth verkauft wurden. Der Erlös von 2'334 Franken wird vom LED verdoppelt und kommt einem Projekt von Bischof Krätli in Brasilien zugute.

Zukunftswerkstatt für eine offene Kirche

Der Verein für eine offene Kirche führt am 2. Juli von 13.30 bis 17.30 Uhr im Kloster St. Elisabeth eine Zukunftswerkstatt durch, bei der die Teilnehmenden

- die Defizite in der heutigen Seelsorge ermitteln sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse erfassen und
- Elemente eines künftigen pastoralen Angebots des Vereins für eine offene Kirche sammeln sollen.

Männer und Frauen, denen eine lebendige, offene und von allen getragene Kirche ein Anliegen ist, sind aufgerufen, bei dieser Zukunftswerkstatt teilzunehmen. Anmeldungen bitte zu Bürozeiten bei Telefon 232 30 28 (Mediateam AG) oder bei verein@offenekirche.li.